

Welche Gewerkschaften haben Zukunft?

aktuelle und perspektivische Herausforderungen an die Gewerkschaftslinks

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

sowohl die Zukunftsdebatte der IG Metall als auch die Programmdebatte bei ver.di sind Antwort auf den offensichtlichen Bedarf einer neuen Diskussion über die Richtung unserer Gewerkschaften. Ihr dramatischer Mitgliederschwund bei zunehmender Resignation vieler Mitglieder ist allein durch Gewerkschaftszusammenschlüsse nicht aufzuhalten.

Auch die Vernetzungsinitiative der Gewerkschaftslinks entspringt einer solchen Diskussion über unsere Perspektiven als GewerkschafterInnen. Allerdings haben wir bereits bei unserer Gründung auf die Notwendigkeit eines grundlegenden Wechsels, einer Abkehr von der Politik der Unterordnung unter vorgeblich naturgegebene wirtschaftliche Zwänge der globalen Konkurrenz - vollendet im Bündnis für Arbeit und Wettbewerbsfähigkeit - hingewiesen. "Eine linke Strömung in den Gewerkschaften schaffen?" blieb bislang eine offene Frage.

Diese begonnene Diskussion wollen wir nun fortsetzen. Wenn wir die Zukunft der Gewerkschaften in der alltäglichen Umsetzung und Verbreitung von Kapitalismuskritik, in gelebter Gegenmacht und internationaler Solidarität sehen, so blieb bisher noch unklar, welche konkreten Konsequenzen dies für den betrieblichen und gesellschaftlichen Alltag eines jeden Gewerkschaftsmitglieds haben muss. Denn die Gewerkschaften sind wir!

Natürlich wollen wir uns in die laufenden Programmdebatten massiv einmischen und möglichst auf sie Einfluss nehmen. Dennoch ist es uns wichtig, diese Debatte autonom und ohne die Vorgaben der Gewerkschaften zu führen. Auch kommt es uns darauf an, keine

abgehobenen Theorien zu diskutieren, sondern uns zu fragen, **was wir im gewerkschaftlichen Alltag (Vorort, in den Betrieben) im Blick auf eine langfristige Perspektive verändern können und müssen!** Auch deshalb laden wir alle interessierten Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme am Kongress ein **und** rufen alle Betriebs- und Regionalgruppen zur vorbereitenden Diskussion auf!*

Der Arbeitsausschuß

* Bei diesem Kongress soll diese Diskussion wieder aufgenommen, keinesfalls abschließend behandelt werden. Als Grundlage hierfür schlagen wir einige Texte vor. Alle Texte und Thesen sind im LabourNet Germany verfügbar unter <http://www.labournet.de/GewLinke/>.

Programm

Freitag, 12.10.01, ab 18:00 Uhr

Aktuelle Herausforderungen an die Gewerkschaftslinks

Diskussion der Arbeit der Arbeitsgruppen (im Plenum)

1. **AG Tarifpolitik:** Die Verteilungsfrage ins Zentrum stellen! Für eine offensive Lohn- und Gehaltsrunde 2002! Wer kämpfen soll, muß auch mitentscheiden! *Referent: Bernd Riexinger*

2. **AG Mitbestimmung:** Für mehr Demokratie jenseits der Standortfrage! Die Position der Gewerkschaftslinks zur Reform des BetrVG. *Referent: Ewald Wehner*

3. **AG Sozialpolitik:** "Nach der Reform ist vor der Reform. Politische Bilanz der Privatisierung der Altersversicherung und Ausblick auf neoliberale Eingriffe in das

Gesundheitswesen, die gesetzliche Krankenversicherung und neue Zumutungen in der Arbeitsmarktpolitik und unsere Alternativen und unseren Widerstand."

- "Zu faul, um für 1000 DM zu arbeiten!?"
Referent: Rainer Roth
- Privatisierung und Aushöhlung sozialer Krankenversicherung. *Referent: NN*

Anschließend: Diskussion der Referate und weiterer Arbeit samt Abendessen. Ende: ca. 22.00 Uhr

Samstag, 13.10. 9.30 - 17.00 Uhr

9.30 - 10.30 Uhr: Fortsetzung der Debatte über die weitere Arbeit der Arbeitsgruppen

10.45 - 17.00 Uhr (mit Mittagspause):

Welche Gewerkschaften haben Zukunft?

Perspektivische Herausforderungen an die Gewerkschaftslinks

Einführungsreferate

- 1) **Zukunftsdebatte - die Gewerkschaftslinks und die internationale Politik!** *Frank Deppe*
- 2) **Quo vadis Gewerkschaftslinks? Für einen Perspektivenwechsel der um Perspektiven ringenden Gewerkschaftslinks.** *Ulrich Leicht*
- 3) **Thesen zur Zukunftsdebatte der Gewerkschaften (Vorstellung und Diskussion des Thesenpapiers des Berliner Gesprächskreises Politische Gewerkschaften).** *Jochen Gester*

Anschließend Berichte aus der Vorarbeit in den Betriebs- und Regionalgruppen sowie Diskussion